



kritikgestalten · Folgen

Insel e.V.



kritikgestalten Können wir uns die Welt, in der wir leben möchten, wirklich im Detail vorstellen? Und wie wichtig ist Vorstellungskraft für Wandel in unserem Leben?

Diese Fragen verhandelten gestern Abend im Wuppertaler Kulturzentrum Insel e.V. (@inselnews) die Schauspielerinnen Lena Müller und @miriamgronau in David Schnaegelbergers (@dioulassowest) Inszenierung von „Das hässliche Universum“. Unsere Autorin Sherin El Safty (@miss_elefunk) besuchte die Premiere und berichtet:

Zwei Frauen betreten die Bühne und erfüllen den Raum mit einer Mischung aus Spannung und Unheimlichkeit. Beide wirken einnehmend und strahlen Autorität aus. Sie grüßen uns von Rosa, die heute nicht mit dabei sein kann. Sie erinnern das Publikum daran, dass es heute Abend hier ist, um die eigene Vorstellungskraft zu schulen. Denn Rosa sagt: Unsere Vorstellungskraft ist unsere Waffe. Dann geht das Licht aus.

Eine dauergestresste Mutter und ein Teenager in der Sinnkrise erzählen von ihrem Leben. Ihre Leben verbinden sich, als sie unabhängig voneinander Rosa treffen. Zumindest wird die Frau aus dem Internet so genannt. Rosa möchte Ungerechtigkeiten nicht länger akzeptieren und sich über bestehende Herrschaftsverhältnisse hinwegsetzen. Dafür, sagt sie, muss alles brennen. Doch muss es das wirklich?



Gefällt **maronezitrone** und **20 weitere Personen**

GESTERN



Kommentieren ...

Posten

Kritik-gestalten – 19. August 2022

Von [@kritik-gestalten](#)

Können wir uns die Welt, in der wir leben möchten, wirklich im Detail vorstellen? Und wie wichtig ist Vorstellungskraft für Wandel in unserem Leben?

Diese Fragen verhandelten gestern Abend im Wuppertaler Kulturzentrum Insel e.V. ([@inselnews](#)) die Schauspielerinnen Lena Müller und [@miriamgronau](#) in David Schnaegelbergers ([@dioulassowest](#)) Inszenierung von „Das hässliche Universum“. Unsere Autorin Sherin El Safty ([@miss_elefunk](#)) besuchte die Premiere und berichtet:

Zwei Frauen betreten die Bühne und erfüllen den Raum mit einer Mischung aus Spannung und Unheimlichkeit. Beide wirken einnehmend und strahlen Autorität aus. Sie grüßen uns von Rosa, die heute nicht mit dabei sein kann. Sie erinnern das Publikum daran, dass es heute Abend hier ist, um die eigene Vorstellungskraft zu schulen. Denn Rosa sagt: Unsere Vorstellungskraft ist unsere Waffe. Dann geht das Licht aus.

Eine dauergestresste Mutter und ein Teenager in der Sinnkrise erzählen von ihrem Leben. Ihre Leben verbinden sich, als sie unabhängig voneinander Rosa treffen. Zumindest wird die Frau aus dem Internet so genannt. Rosa möchte Ungerechtigkeiten nicht länger akzeptieren und sich über bestehende Herrschaftsverhältnisse hinwegsetzen. Dafür, sagt sie, muss alles brennen. Doch muss es das wirklich?

Das Stück stellt Fragen nach bürgerschaftlichem Engagement, Herrschaft, Liebe, Vertrauen und Kapitalismus. Fragen, die das Publikum permanent mitdenken und den Gesprächen auf der Bühne gebannt folgen lässt. Die Darstellerinnen sind so sehr eins mit ihrer Rolle, dass es großen Spaß macht, ihnen zuzuschauen.

Manche Szenen erschließen sich leider nicht intuitiv und wirken deswegen zusammenhangslos. Genauso werden einige angeteaserte Elemente bis zum Ende nicht wieder aufgegriffen und bleiben unaufgelöst.

Trotzdem bleibt das Publikum nach diesen intimen Gesprächen mit vielen Gedankenimpulsen zurück. Zum eigenen Handeln und zur Fähigkeit, Dinge neu zu denken. Vielleicht wird manch eine*r von ihnen sich nun bewusst öfter etwas vorstellen, was zunächst unvorstellbar erscheint.

[#kritikistnichgleichkritik](#) [#freieszene](#) [#freiestheater#wuppertal](#) [#bergischesland](#) [#kulturtip](#)